

Tech Guide

Barrierefreiheit

Ziele des Tech Guides

Unser Experience Design Team sowie das Development Team sind Expert:innen darin, digitale Produkte ästhetisch und funktional umzusetzen. Dabei ploppt immer wieder das Thema Barrierefreiheit auf: Ein unheimlich relevantes Thema und ein entscheidender Faktor, wenn es um die Steigerung der Nutzerfreundlichkeit einer Website oder App geht.

Aktuell sind barrierefreie digitale Produkte nur für öffentliche Institutionen Pflicht.

Doch mit dem Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) wird das Thema ab 2025 auch für private Unternehmen relevant.

Dieser Tech Guide erklärt Dir das Thema Barrierefreiheit und zeigt, was es Deinen Nutzer:innen und Deiner Marke bringt.

Thema Barrierefreiheit - wir zeigen Dir:

- Wen Barrierefreiheit betrifft
- Das Wichtigste zum Barrierefreiheitsstärkungsgesetz
- Welche Anforderungen es für ein barrierefreies Design gibt
- Wie Barrierefreiheit in Deinem Projekt umgesetzt wird

Hast Du Fragen, Anregungen oder eine Projekt-Idee?
Melde Dich gerne unter hey@shape.agency

Wer hat diesen Tech Guide erstellt?

Die SHAPE DACH GmbH

SHAPE steht für wegweisende Lösungen und strategische Beratung in der digitalen Transformation. Mit 12 Jahren Erfahrung und einem Team von 140 Talenten an sechs Standorten in Deutschland, der Schweiz und Kroatien bietet SHAPE umfassende Services in den Bereichen Innovationsstrategie, Produkt- und Service-Design sowie maßgeschneiderte Softwarelösungen.

Das mehrfach ausgezeichnete und zertifizierte Unternehmen ist Teil der internationalen MYTY Gruppe.

Autor:innen

Lasse Gruner-Lüders

Geschäftsführer

Daniel Ludes

Director User Experience & Accessibility Experte

Tatjana Schultze

Kommunikation

Carol Gruner feat. Midjourney

Gestaltung & Creative AI

Glossar

Barrierefreiheit

Web Content Accessibility Guidelines (WCAG)

Diese Richtlinien dienen der Messbarkeit des Barrierefreiheits-Niveaus und geben Empfehlungen für die Gestaltung barrierefreier Websites. Die aktuelle Version der Richtlinien ist die **WCAG 2.1**. Sie wird in der Gesetzgebung als Referenz verwendet, um alle Standards festzulegen, die digitale Produkte erfüllen müssen, um als barrierefrei zu gelten.

a11y

Die Kurzform "a11y" für "accessibility" (Barrierefreiheit) leitet sich von der Wortstruktur ab, bei der das Wort "accessibility" aus 13 Buchstaben besteht und zwischen dem ersten und dem letzten Buchstaben 11 weitere Buchstaben stehen. Sie wird verwendet, um die Zugänglichkeit von Websites und digitalen Produkten kompakt zu beschreiben und zu betonen. Umgangssprachlich wird es im Deutschen "Elly" ausgesprochen.

Rund um das Thema digitale Barrierefreiheit werden Dir immer wieder einige unbekannte Begriffe und Gesetze begegnen.

Damit Du in diesem Tech Guide nicht auf dem Schlauch stehst, findest Du in diesem Glossar kurze und leicht verständliche Erklärungen.

European Accessibility Act (EAA)

Deutsch: "Europäischer Rechtsakt zur Barrierefreiheit". Es handelt sich also um das europäische Gesetz zur Förderung der Barrierefreiheit im digitalen Raum. Das EAA verpflichtet EU-Mitgliedsstaaten, Gesetze zu erlassen, die die Barrierefreiheit sicherstellen und den Zugang zu digitalen Anwendungen für alle Nutzer:innen erleichtern.

Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) und Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV 2.0)

Derzeit gültige Gesetzgebung, die Bundesbehörden und öffentliche Einrichtungen zur barrierefreien Gestaltung ihrer Websites und Apps gemäß dem BGG von 2018 und der BITV 2.0 von 2019 verpflichtet.

Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG)

Deutsches Gesetz, das als Teil des European Accessibility Act (EAA) verabschiedet wurde und private Unternehmen **ab dem 28. Juni 2025** dazu verpflichtet, ihre Produkte und Dienstleistungen barrierefrei zu gestalten.

EN 301 549

Europäische Norm, die die Umsetzung des internationalen Standards WCAG 2.1 **auf Level AA** vorschreibt, um der EU-Norm zu entsprechen.

Barrierefreiheit in a Nutshell

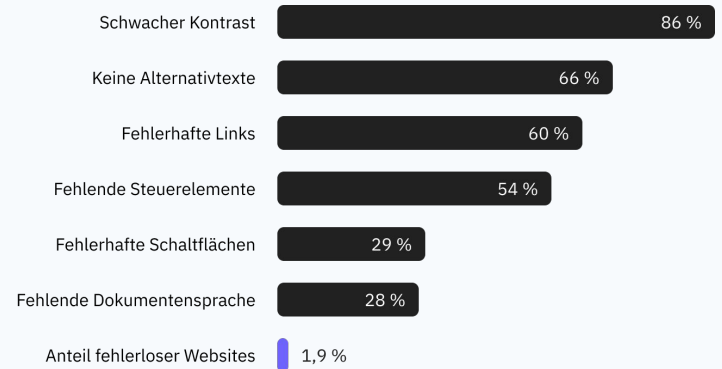
Welche Barrieren gibt es bei digitalen Produkten?

Genauso wie es im Alltag physische Hindernisse gibt, können auch digitale Produkte schwer zu benutzen sein, besonders für Personen mit Einschränkungen.

Barrierefreiheit im digitalen Raum stellt sicher, dass Anwendungen so gestaltet werden, dass sie **für alle zugänglich und nutzbar** sind.

Die gemeinnützige Organisation WebAIM hat 2020 herausgefunden, dass nur 2% der bekanntesten Websites wirklich für alle nutzbar sind.

Die häufigsten Fehler bei Websites:



Intro: Barrierefreiheit in a Nutshell

Barrierefreiheit spielt in allen Lebenslagen eine Rolle. Auch im digitalen Raum

Barrierefreiheit betrifft uns alle. Digitale Produkte, die barrierefrei designed und entwickelt wurden, sind für alle Nutzer:innen gut bedienbar. Doch vor allem für Nutzer:innen mit Beeinträchtigung ist es notwendig, um selbstbestimmt am virtuellen Leben teilnehmen zu können.

Barrierefreiheit ist ein weites Feld. Deshalb erklärt Dir dieses Kapitel welche **verschiedenen Arten der Einschränkungen** es gibt und wie der **Status Quo** rund um digitale Barrierefreiheit aktuell so aussieht.















Wen betrifft Barrierefreiheit eigentlich?

Beeinträchtigungen sind nicht absolut, sondern so divers wie wir Menschen selbst. Zum Beispiel bedeutet "hörgeschädigt" nicht, dass jemand ganz taub ist. Es kann auch eine Abstufung von Taubheit sein.

Darum teilen wir Einschränkungen in drei Gruppen ein:

Permanent, temporär und situationsbedingt.

	Permanent	Temporär	Situativ
Berühren	 Einarmig	 Armverletzung	 Eine Hand frei
Sehen	 Blind	 Grauer Star	 Ablenkung
Hören	 Taub	 Ohrenentzündung	 Laute Umgebung
Sprechen	 Nonverbal	 Mandelentzündung	 Starker Akzent

Welche Barrieren gibt es bei digitalen Produkten?

Genauso wie es im Alltag physische Hindernisse gibt, können auch digitale Produkte schwer zu benutzen sein, besonders für Personen mit Einschränkungen.

Barrierefreiheit im digitalen Raum stellt sicher, dass Anwendungen so gestaltet werden, dass sie **für alle zugänglich und nutzbar** sind.

Da es unterschiedliche Arten der Einschränkung gibt, müssen wir in der Gestaltung verschiedene Dimensionen wie technische, körperliche und geistige Einschränkungen berücksichtigen.



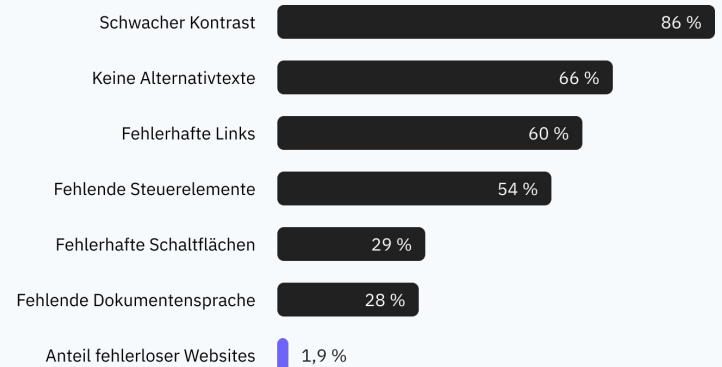
Die häufigsten Fehler bei Websites:

Die gemeinnützige Organisation WebAIM hat 2020 herausgefunden, dass nur 2% der bekanntesten Websites wirklich für alle nutzbar sind.

Wie auf der Grafik zu sehen, gehören zu den **Top 3 Barrieren** auf Websites: Schwacher Farbkontrast, fehlender Alternativtexte für Bilder und fehlerhafte Links. Diese Barrieren erschweren das Verständnis und die Navigation einer Website erheblich, insbesondere für Menschen mit Einschränkungen – obwohl sie vergleichsweise einfach zu beheben sind.

Hier besteht definitiv noch erhebliches Verbesserungspotenzial – und genau deshalb schreibt es die Gesetzgebung bald vor.

Mehr dazu findest Du im nächsten Kapitel.

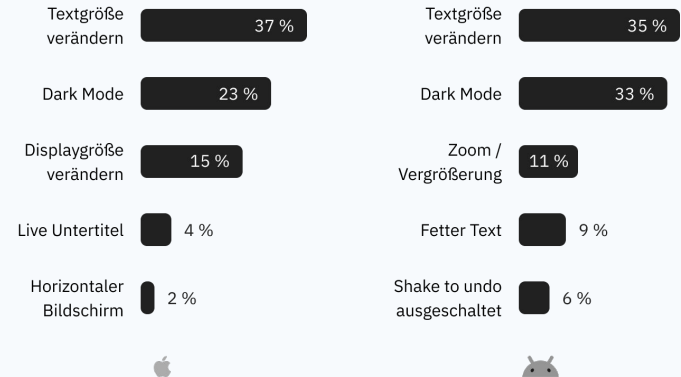


Welche barrierefreie Einstellungen gehören zu unserem Alltag?

Einen spannenden Einblick gibt eine niederländische Studie von Appt mit 5 Millionen Teilnehmenden. Deren Ergebnisse zeigen, dass 45% der iOS Nutzer:innen und 59% der Android Nutzer:innen mindestens eine barrierefreie Einstellung an ihren Smartphones nutzen.

Die häufigsten davon sind der **Dunkelmodus**, **größere Texte** und die **Zoom-Funktion**. Für viele sind das mittlerweile Standard-Funktionen, die aber zur barrierefreien Nutzung gehören.

Es profitieren also alle davon – und genau deswegen ist es so wichtiger, Barrierefreiheit von Anfang an mitzudenken.



Rechtliches zum BFSG

Durchblick im Gesetzesdschungel

Derzeit sind **Bundesbehörden** und **öffentliche Einrichtungen** gemäß dem Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) von 2018 und der Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV 2.0) von 2019 verpflichtet, Websites und Apps barrierefrei zu gestalten.

Private Unternehmen sind ab 2025 wegen des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes (BFSG) betroffen.

Das BFSG wurde im Rahmen des European Accessibility Act (EAA) verabschiedet, dessen Ziel es ist, die Barrierefreiheit zu stärken und den Zugang zu digitalen Anwendungen für alle Nutzer:innen zu erleichtern. Dies betrifft letztendlich **nicht nur Unternehmen innerhalb der EU**, sondern auch alle Unternehmen, die Dienstleistungen in der EU anbieten.



Barrierefreiheits -Stärkungs- Gesetz (BSFG)

Das wichtigste auf einen Blick:

Das BSFG besagt, dass barrierefreie Apps und Websites in Deutschland nach den **Web Content Accessibility Guidelines** (WCAG) 2.1 auf Level AA entwickelt werden müssen. Alle Anforderungen kannst Du in dieser [Verordnung](#) nachlesen.

Wann tritt es in Kraft?

Das Gesetz tritt am **28. Juni 2025** in Kraft. Produkte und Dienstleistungen, die davor veröffentlicht wurden, haben eine Übergangsfrist bis zum 27. Juni 2030.

Das Design muss übrigens nicht unter diesen Richtlinien leiden:

Barrierefreiheit und modernes Design schließen sich nicht aus, sondern gehen Hand in Hand. Dafür sorgt bei uns das UI-Team, das auch nach der Entwicklung mit einem Review Prozess für ein ganzheitlich rundes Produkt sorgt.



BFSG: Was ist betroffen?

Das sind die Bereiche, die das BSFG betrifft:

→ **Dienstleistungen**

Telefondienste, E-Books inkl. Software, Messenger-Dienste, auf Mobilgeräten angebotene Dienstleistungen im überregionalen Personenverkehr, Bankdienstleistungen, Online-Terminbuchungen, elektronischer Geschäftsverkehr (z.B. Online-Shops), Personenbeförderungsdienste (für Stadt-, Vorort- und Regionalverkehrsdienste nur interaktive Selbstbedienungsterminals)

→ **Produkte**

Computer, Notebooks, Tablets, Smartphone, Mobiltelefone, Geldautomaten, Fahrausweis- und Check-in-Automaten, Fernsehgeräte mit Internetzugang, E-Book-Lesegeräte, Router



Umsetzung des BFSG mit den Web Content Accessibility Guidelines (WCAG)

Produkte und Dienstleistungen, die unter das EAA und das BSFG fallen, müssen den Anforderungen der **EU-Norm EN 301 549** entsprechen. Dies wird durch die Umsetzung des Level AA der WCAG 2.1 erreicht.

Die WCAG sind Richtlinien, die die Barrierefreiheit von digitalen Produkten messbar machen. Die WCAG bieten Empfehlungen für die Gestaltung barrierefreier Websites und decken vier wichtige Aspekte ab: **Wahrnehmbarkeit, Bedienbarkeit, Verständlichkeit und Robustheit.**

Auf diese Weise wird sichergestellt, dass digitale Produkte für alle Nutzer:innen zugänglich und benutzerfreundlich sind.

Relevante WCAG Stufen:

- **Stufe AA**
Stufe AA erleichtert die Nutzung für eine breitere Palette von Menschen mit Behinderungen. Dazu gehören beispielsweise Kontrastanforderungen und Alternativ-Texte für Bilder.

- **Stufe AAA**
Hier geht es darum, dass digitale Inhalte für alle zugänglich sind. Die Anforderungen sind oft ziemlich detailliert und können umfangreichere Anpassungen an den Inhalten erfordern.

Barrierefreiheit bringt nur Gutes

Freiwillig barrierefrei = Wettbewerbsvorteil

Und was ist, wenn Du feststellst, dass Deine Produkte oder Dienstleistungen keine barrierefreie Nutzung erfordern?

Dann entscheidest Du einfach selbst. Du hast nämlich immer die Möglichkeit, dich freiwillig an den Standards zu orientieren und somit zur Inklusion beizutragen.

Und das hat echte Vorteile:

- Die User Experience wird deutlich verbessert
- Die Reichweite und Zugänglichkeit steigen
- Auch Crawler, die Inhalte in Suchmaschinen bewerten, geben barrierefreie Seiten mehr Sichtbarkeit (SEO)

Barrierefreiheit bringt also nur Vorteile mit sich und ist für Dein Unternehmen eine großartige Chance, sich von **der Konkurrenz abzuheben** und als First Mover zu gelten.



In der Praxis

Wie werden digitale Produkte eigentlich barrierefrei?

Um die Barrierefreiheit zu verbessern, liegt der Schlüssel im Design und in der Entwicklung. Die Umsetzung folgt immer den vier Grundprinzipien des barrierefreien Designs.

Unsere Designer:innen und Entwickler:innen verwenden dabei die **WCAG 2.1 als Leitfaden**, um sicherzustellen, dass Produkte den technischen Standard erfüllen.

In diesem Kapitel geht es um die **einzelnen Prinzipien** und **ihrer Umsetzung in der Praxis**.

Mit diesem Wissen bist Du in der Lage, Barrieren schneller zu erkennen und eine inklusive Nutzererfahrung zu schaffen.

POUR: Die Design-Prinzipien für a11y-Design

Die Säulen für zugängliche Anwendungen

Unsere User Experience (UX) und User Interface (UI) Design Teams stützen sich auf die vier Säulen der Barrierefreiheit:

Wahrnehmbarkeit, Bedienbarkeit, Verständlichkeit und Robustheit.

Diese Grundprinzipien sind im englischen Akronym POUR (Perceivable, Operable, Understandable, Robust) festgehalten, das vom W3C (World Wide Web Consortium) eingeführt wurde, den Gestaltern der WCAG.

Es dient der Definition der grundlegenden Prinzipien für die Schaffung barrierefreier digitaler Produkte.



Wahrnehmbarkeit

Mit mehr als
einem Sinn



Bedienbarkeit

Verschiedene
Eingabemöglichkeiten



Verständlichkeit

Einfache und klare
Sprache



Robustheit

Auf verschiedenen
Geräten nutzbar



Wahrnehmbarkeit

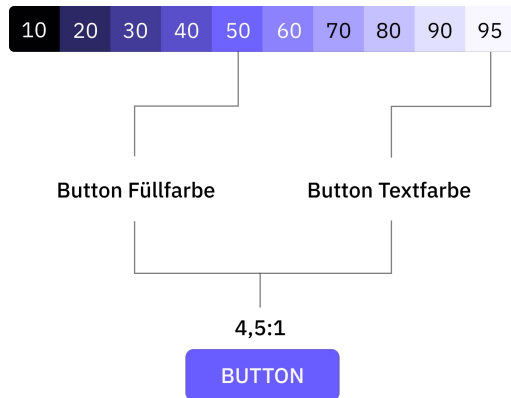
Wahrnehmbarkeit stellt sicher, dass Informationen und Interaktionselemente für alle Nutzer:innen erkennbar sind, unabhängig von individuellen Fähigkeiten und Einschränkungen.

So setzt Du es in der Praxis um:

- **Kontraste**
- **Alt-Texte** für Bilder
- **Untertitel bei Videos**
- Passende **Größen der Interaktionsfläche**
- **Haptisches** und **Akustisches Feedback**
- **alternative Informationsdarstellungen**
(z.B. Anpassung von Textgröße und Farbschema)

In der Praxis: Kontraste

Kontraste im UI-Design tragen dazu bei, die Nutzererfahrung zu verbessern, die Effektivität der Benutzeroberfläche zu steigern und das visuelle Erscheinungsbild ansprechender zu gestalten.



Experten-Tipps von SHAPeUI

Designerin und a11y Expertin bei SHAPe

- **Kontraststärke:** Diese sollte in der Regel mindestens **4,5:1** sein, siehe Grafik rechts.
- **Ausnahme bei sehr großem Text:** Hier reicht oftmals eine Stärke von 3:1.
- **Dekorative Elemente ausgeschlossen:** Logos oder Bilder, die nicht für das inhaltliche Verständnis oder die Navigation zuständig sind, sind Ausnahmen dieser Regel.
- **Achte auf Dein Bauchgefühl:** Die Richtlinie kann bei Weiß & Blau und Weiß & Orange fehlbar sein, also macht es in einigen Fällen mehr Sinn auf Dein Gefühl und Deine Erfahrung zu hören.



Bedienbarkeit

Alle Bestandteile der Benutzeroberfläche müssen für Nutzer:innen problemlos bedienbar sein – sowohl in Bezug auf die Interaktion mit den Elementen als auch den Zugriff über unterstützende Technologien.

So setzt Du es in der Praxis um:

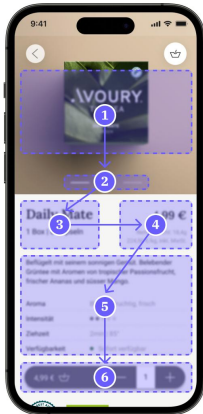
- **Konsistente Navigation**
- **Fokusreihenfolge** für klare und konsistente Bedienungsanweisungen alternative Bedienmöglichkeiten (z.B. Screenreader, Tastaturbedienung)
- Ausreichende **Nutzungszeit mit Verlängerungsmöglichkeiten** (z.B. bei Online-Banking)

POUR: Bedienbarkeit

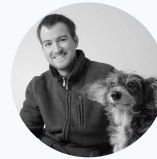
In der Praxis: Elemente im Fokus

Der Fokus der Elemente auf einer Website bezieht sich auf die **visuelle Hervorhebung** oder Kennzeichnung eines bestimmten Elements auf der Benutzeroberfläche.

Wenn ein Element den Fokus hat, bedeutet dies in der Regel, dass es gerade von einem Benutzenden ausgewählt oder angewählt wurde. Sei es durch Mausklick, Tastatureingabe oder Touch-Geste.



- 1 Produktbild mit Alt-Text Beschreibung:
- 2 Slider
- 3 Produktname und Packungsinhalt
- 4 Preis und Gewicht
- 5 Produktbeschreibung
- 6 Warenkorb



Experten-Tipps von Mike

Lead Developer bei SHAPE

- **Hierarchie:** Elemente sollten nach Lesefluss und Hierarchie angeordnet werden.
- **Testen:** Teste selber per Tab-Taste (Web) oder Screenreader (Apps), ob alle Inhalte erreichbar und bedienbar sind. Damit entwickelst Du auch ein Gefühl wie sich der Fokus verhält.
- **Korrekturen:** In den meisten Fällen machen Browser oder Betriebssystem bereits alles richtig, aber manchmal ist es sinnvoll die Fokusreihenfolge anzupassen oder Elemente zu einer Fokusgruppe zusammenfassen.



Verständlichkeit

Keine offenen Fragen: Alle Informationen und die Bedienung der Benutzeroberfläche sollen natürlich klar und verständlich sein.

So setzt Du es in der Praxis um:

- **Einfache Sprache**
- **Landscape Mode** (d.h. die Anwendung ist auch für horizontales Ausrichten des Bildschirms optimiert)
- **Konsistentes Layout**
- **Beschreibende Links** und **Schaltflächen**
- **Unterstützung bei der Fehlerbehebung** (Fachbegriff: Error Handling)
- Wichtige **Inhalte** sofort **erkennbar platzieren** (vor dem Scroll Event)

In der Praxis: Elemente im Fokus

Text und Sprache sind ein wesentlicher Bestandteil von digitalen Produkten – und bieten ein großes Potential für Optimierung.

Vermeide Fachbegriffe

- ⊗ SHAPE optimiert die User-Experience durch intuitive Designprinzipien.
- ✓ SHAPE macht die Bedienung Deiner Programme einfach und klar.

Nutze aktive Sprache

- ⊗ Durch SHAPE wurde die Benutzeroberfläche vereinfacht.
- ✓ SHAPE hat die Oberfläche einfacher gemacht.

Strukturiere längere Abschnitte

- ⊗ Mit der neuesten App von SHAPE kannst Du Deine täglichen Aufgaben einfacher verwalten, indem Du Erinnerungen setzt, Prioritäten festlegst und Deine Fortschritte überwachst, was zu einer verbesserten Produktivität führt.
- ✓ Das bietet Dir die neue App:
Alles im Griff: Nutze die SHAPE App für deine Aufgaben.
Bleibe am Ball: Setze Erinnerungen und checke deine Fortschritte.
Mehr schaffen: So erledigst du mehr in weniger Zeit.



Experten-Tipps von Sebastian

Senior Expert UX Text & Voice bei SHAPE

- **Einfache Wörter:** Am besten verwendest Du für Deine Texte Begriffe, die im Alltag benutzt werden und leicht verständlich sind. Fachbegriffe lassen sich nicht vermeiden? Dann erkläre sie in kurz – z.B. in Klammern.
- **Kurze Sätze & aktiv:** Kurze Sätze mit einer klaren Struktur versteht man einfacher – ebenso aktive Formulierungen
- **Klare Gliederung & Hervorhebung:** Mit Crosslines, Fettungen und kurzen Absätzen sorgst Du dafür, dass jede:r den Text schnell erfassen kann
- **Visuelle Unterstützung:** Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte – unterstütze komplexe Anweisungen deshalb immer gerne mit einer Grafik



Robustheit

Robustheit im Kontext des a11y-Designs bezieht sich darauf, dass digitale Produkte so gestaltet und entwickelt werden, dass sie mit einer Vielzahl von assistiven Technologien kompatibel sind.

Damit stellst Du sicher, dass Deine Anwendung nicht nur zugänglich ist, sondern auch widerstandsfähig gegenüber sich ständig weiterentwickelnden Technologien und den vielfältigen Bedürfnissen aller Nutzer:innen.

So setzt Du es in der Praxis um:

- **Fokus State** stellt sicher, dass interaktive Elemente klar erkennbar sind, wenn sie aktiv sind
- **Vereinfachte Dateneingabe** ermöglicht eine intuitive Bedienung durch die Verwendung von Labels und Hinweisen
- **Semantisch korrektes HTML** verdeutlicht die Struktur und Bedeutung des Inhalts und erleichtert damit die Interpretation durch assistive Technologien

In der Praxis: Vereinfachte Dateneingabe

Eine vereinfachte Dateneingabe verbessert die Nutzerfreundlichkeit, reduziert Fehler und spart Nutzer:innen jede Menge Zeit.

The image shows a smartphone screen with a registration form titled "Registrieren". The form has the following fields and content:

- Vorname*: Andrea
- Nachname*: Avoury
- Land der Lieferadresse: Deutschland
- E-Mail Adresse*: a.avoury@avoury.dr (with a red error icon and the text "E-Mail Adresse ungültig" below it)
- Passwort*: (masked with dots)
- Passwort wiederholen*: (masked with dots)

Below the form, there is a section titled "Das Passwort sollte erhalten:" with four radio button options:

- Mindestens 8 Zeichen
- Mindestens ein Sonderzeichen
- Groß- und Kleinbuchstaben
- Mindestens eine Zahl



Experten-Tipps von Dominik

Lead UX Design bei SHAPE

- **Textfelder:** Frage Dich bei optionalen Textfeldern, ob diese wirklich wichtig sind.
- **Prefill Data:** Einige Nutzerdaten sind bereits bekannt? Dann fülle die Felder doch schon automatisch für die Nutzer:innen aus.
- **Überblick & Korrektur:** Zeige zum Abschluss eine Übersicht über die angegebenen Daten an, mit der Möglichkeit sie nochmal anzupassen.
- **Orientierung:** Stelle sicher, dass Deinen Nutzer:innen zu jedem Zeitpunkt klar ist, um welche Angaben es sich handelt, z.B. durch Labels zu jedem Inputfeld.

Projekte barrierefrei
gestalten

Dein Projekt: massgeschneidert & barrierefrei

Damit Deine Anwendung barrierefrei gestaltet und umgesetzt wird, setzen wir uns schon **zu Beginn Deines Projektes** mit Dir zusammen. Gemeinsam überlegen wir, welche a11y-Anforderungen in Deiner Anwendung umgesetzt werden sollen.

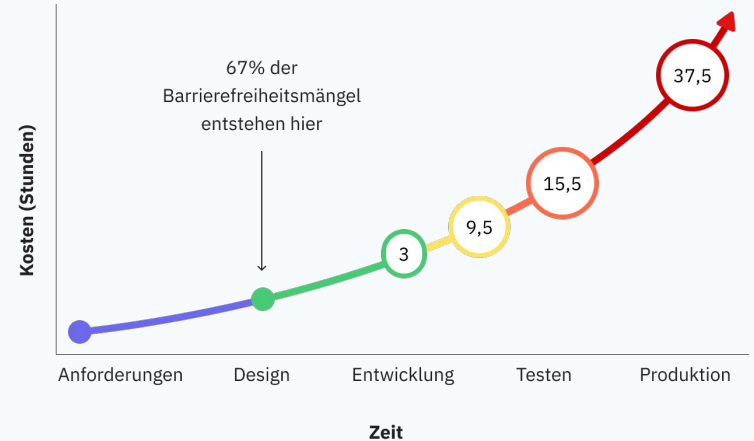
Dieses Kapitel zeigt Dir, welche Methoden und Herangehensweisen wir für die beste barrierefreie Experience integrieren – vom Projekt-Kick-Off bis User Testings.

Wann kommt das Thema Barrierefreiheit bei Deinem Projekt vor?

Die meisten Themen der Barrierefreiheit können im Design abgefangen werden. Je früher das Thema mitgedacht wird, desto kostengünstiger ist die Umsetzung.

Denn wenn nachträglich Ungereimtheiten auftauchen, steigen die Änderungskosten schnell exponentiell an.

Die folgende Grafik von Deque zeigt, dass die Kosten steigen, je später diese in der Produktion auftauchen. Deswegen empfehlen wir, **Accessibility schon zum Projektstart** miteinzubeziehen.



Mit einem Workshop systematisch barrierefreie Lösungen finden

Warum ein Workshop?

Ein gemeinsamer Workshop ist der perfekte Auftakt, um gemeinsam die Bedürfnisse Deines Projekts zu erkunden. Gemeinsam finden wir heraus, an welchen Stellen wir besonders auf barrierefreies Design und Entwicklung achten müssen. Es bietet die Möglichkeit, das Bewusstsein für Barrierefreiheit bei allen Beteiligten zu schärfen und diese Aspekte frühzeitig in die Zeit- und Kostenplanung des Projekts zu integrieren.

Was machen wir?

Wir analysieren Deine Zielgruppe und überprüfen, ob Deine Anwendung dem BSFG entsprechen muss. Auf diese Weise können wir das geeignete WCAG-Level umsetzen.

Was hast Du davon?

Dieser integrative Ansatz gewährleistet, dass das Thema von Anfang an in Dein Projekt einfließt und sicherstellt, dass das Endprodukt für alle Nutzer:innen zugänglich ist, wodurch eine positive Erfahrung für alle gewährleistet wird.



Den Überblick behalten mit (Proto)-Personas

Warum nutzen wir (Proto)-Personas?

Wir setzen Personas gerne ein, um einen Überblick über die Merkmale und Bedürfnisse Deiner Zielgruppen zu erhalten. Proto-Personas stehen uns grundsätzlich zur Verfügung, da wir diese unabhängig vom konkreten Projekt erstellt haben und sie sich daher an generische Zielgruppen richten.

Was machen wir?

Im Kontext der Barrierefreiheit verwenden wir Personas mit verbreiteten permanenten, temporären und situationsbedingten Einschränkungen. Bei Bedarf passen wir diese zu Beginn Deines Projekts an die spezifischen Anforderungen an, insbesondere wenn eingeschränkte Nutzer:innen einen wesentlichen Teil Deiner Zielgruppe darstellen.

Was hast Du davon?

Du und Deine Nutzer:innen profitieren davon, dass die Anwendung von Anfang an auf die Bedürfnisse Deiner Zielgruppe ausgerichtet ist, was letztendlich zu einer inklusiven Erfahrung führt.



MARKUS ACKERMANN
27, Vertriebsmitarbeiter

Wohnort	Köln
Familienstand	In einer Beziehung
Herkunft	Kroatien
Sprachen	Kroatisch, Deutsch, Englisch

Barrierefreiheit/Einschränkung

Ja | Touch | Temporär

Bio

Markus Ackermann ist mit 6 Jahren nach Deutschland gekommen, seine Mutter kommt aus Kroatien, sein Papa aus Deutschland. Nach der Schule absolvierte er ein BWL Studium und übt nun seinen Beruf voller Freude in der Vertriebs-Abteilung aus. Nach einem Unfall im Fitnessstudio trägt er für ein paar Wochen einen Gips. Da Markus ein zielstrebigere Mensch ist, geht er in dieser Zeit trotzdem seiner Arbeit nach.

Gewohnheiten

- Mails auf dem Weg zur Arbeit checken
- Anrufe tätigen
- Regelmäßige Besuche zu Kunden & Partnern
- Regelmäßige Bewegungspausen einlegen

Bedürfnisse

- Strukturierter Alltag
- Smartphone immer parat haben
- Körperliche Aktivität neben dem Bürojob

Geräte & Hilfen

- Smartphone
- Laptop

Ziele

- Klare und kurze Kommunikationswege
- Mit Verletzung genauso effektiv arbeiten wie ohne
- Kundenbindungen halten & verbessern

Schmerzpunkte

- Kann Geräte nur noch mit einer Hand bedienen
- Seine Arme sind schneller erschöpft als gewöhnlich
- Schnelles Reagieren kann schwierig sein

Optimierung bestehender Websites

Warum setzen wir auf die Anpassung von Websites?

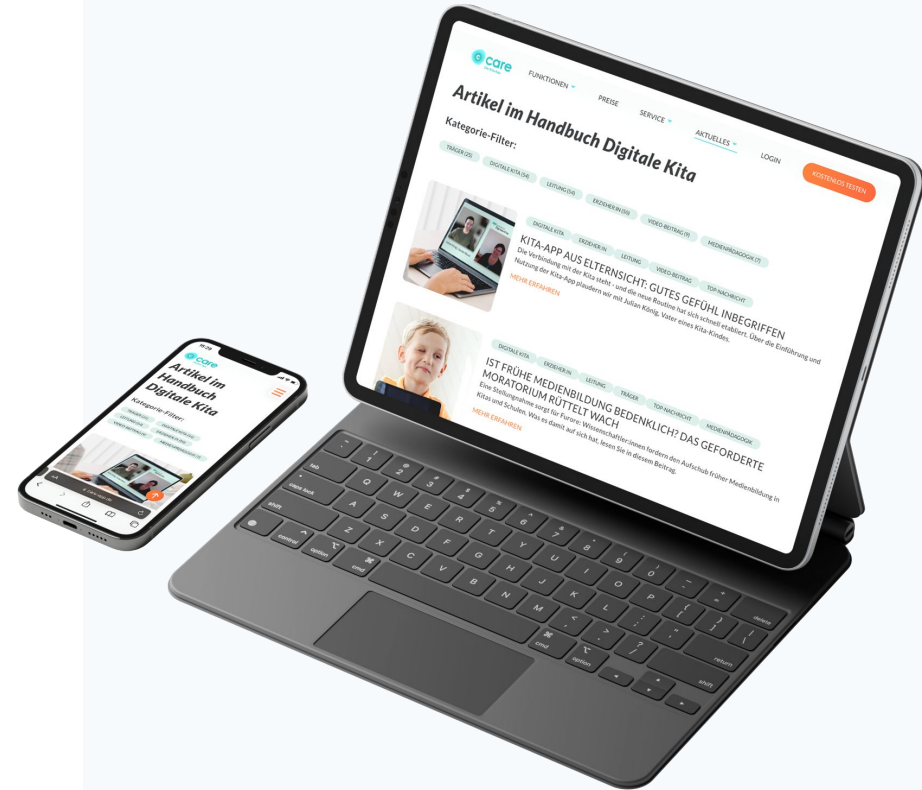
Bei der Umsetzung barrierefreier Websites auf der Entwicklungsseite werden verschiedene allgemeine Anforderungen und Funktionalitäten berücksichtigt. Dazu gehört beispielsweise die Verwendung von semantischen HTML-Tags und alt-Texten, die die Bedeutung und Struktur des Inhalts auf der Website für Hilfsmittel wie Screenreader zugänglich machen.

Was machen wir?

Unsere Entwickler:innen programmieren Deine Website mit Responsive Design, sodass sie auf verschiedenen Geräten, Bildschirmgrößen und Auflösungen optimal angezeigt wird. Außerdem achten wir immer auf eine einfache und intuitive Navigation.

Was hast Du davon?

Du erhältst eine Website, die für alle Nutzer:innen zugänglich ist, unabhängig von ihren individuellen Einschränkungen oder den Geräten, die sie verwenden. Dies schafft eine inklusive Online-Umgebung und maximiert die Reichweite (inkl. SEO) und Benutzerfreundlichkeit Deiner Website.



Barrierefreie Toolbox bei der Entwicklung von Apps nutzen

Warum ist die Nutzung von bestehenden Toolboxes sinnvoll?

Bei der Entwicklung von Apps stehen unseren Entwickler:innen plattformspezifische Toolboxes zur Verfügung. Diese bieten Funktionen, mit denen sich a11y-Einstellungen auf einfache Weise in die App integrieren lassen und so bei der Umsetzung von Barrierefreiheit unterstützen können. Dazu gehören beispielsweise die Sprachsteuerung, Einhandmodus, Kompatibilität mit Hilfsmitteln, etc.

Was machen wir?

Unsere Entwickler:innen haben einen umfassenden Überblick über die verfügbaren Funktionen, sodass die App den Anforderungen und Zielen von Dir und Deiner Zielgruppe entspricht.

Was hast Du davon?

Die Integration dieser Toolboxes erleichtert die barrierefreie Umsetzung Deines Projekts mit bereits vorhandenen und bekannten Funktionen.



Methoden: User Testing

Teste (unbedingt) mit eingeschränkten Nutzergruppen

Warum sind umfassende Tests notwendig?

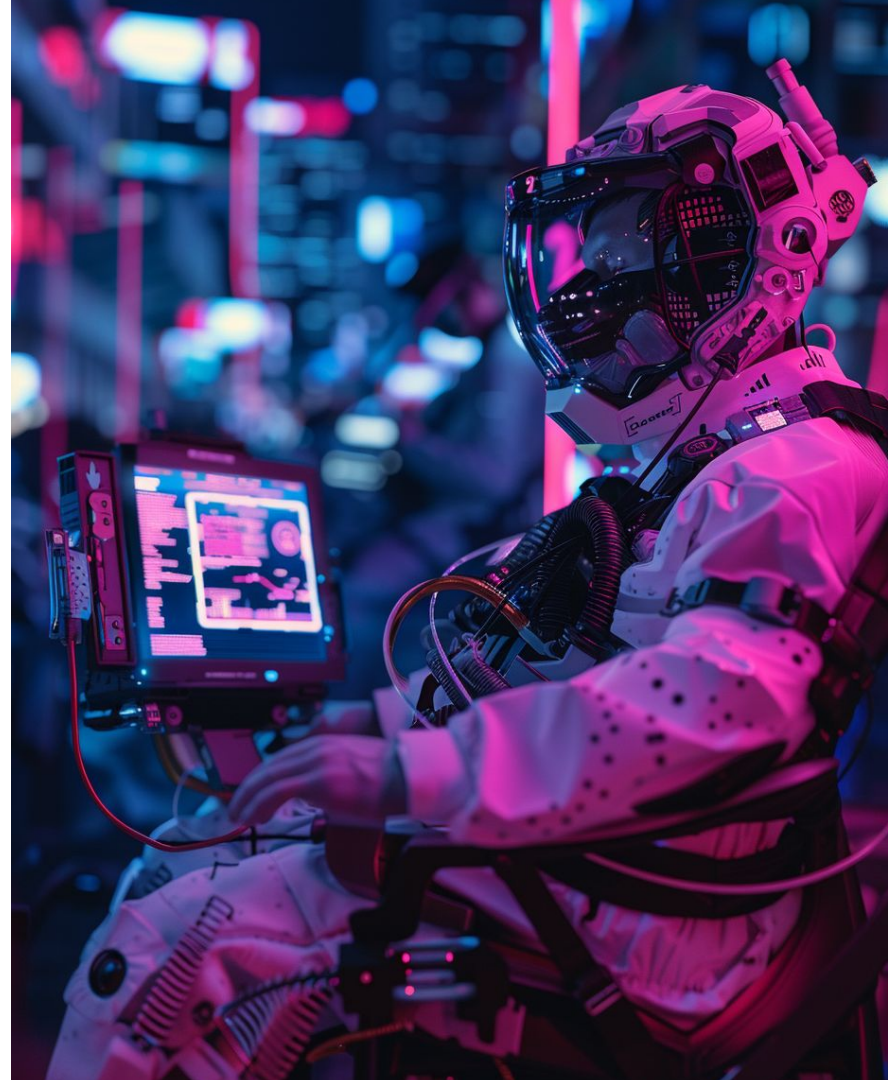
Unsere Qualitätssicherung ist integraler Bestandteil jedes Projekts, um sicherzustellen, dass die Software Deinen Anforderungen entspricht und fehlerfrei funktioniert.

Was machen wir?

Spezielle Testings konzentrieren sich auf die Barrierefreiheit Deiner Anwendung, um sicherzustellen, dass alle Nutzer:innen eine optimale Erfahrung haben. Zusätzlich dazu lohnen sich Nutzertests mit Gruppen, die die Einschränkungen der Zielgruppe aufweisen. Diese Tests ermöglichen es uns, die Anwendung aus der Perspektive verschiedener Nutzer:innengruppen zu betrachten.

Was hast Du davon?

Durch unsere umfassende Qualitätssicherung kannst Du sicher sein, dass Deine Anwendung nicht nur in der Theorie reibungslos funktioniert, sondern auch in der Praxis eine optimale Erfahrung für alle Nutzer:innen bietet.



Das bringt dir
Barrierefreiheit

Vier Gründe für eine barrierefreie Anwendung

Bessere Customer Experience

Unsere Experience Design Expert:innen zeigen, dass barrierefreies Design nicht nur funktionell, sondern auch ästhetisch ansprechendes UX und UI ermöglichen kann. Unsere Anwendungen sind nicht nur schön anzusehen, sondern auch besonders benutzerfreundlich für eine optimale User Experience.

SEO liebt Barrierefreiheit

Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Suchmaschinenoptimierung (SEO). Barrierefreiheit verbessert die Zugänglichkeit von Websites und erleichtert Suchmaschinen wie Google, die Inhalte besser auswerten zu können. Dies kann zu einem besseren Ranking in den Suchergebnissen führen und somit die Sichtbarkeit des Unternehmens erhöhen.

Reichweite erhöhen

Barrierefreie Anwendungen ermöglichen es allen Nutzer:innen darauf zuzugreifen und sie zu nutzen. Dies erhöht die Reichweite und damit auch den Kontakt mit potenziellen Kund:innen. Wenn Inhalte leicht verständlich und gut zugänglich sind, wird dies positiv wahrgenommen und kann zu einer höheren Verweildauer und einer höheren Interaktion führen.

Inklusion = Wertschätzung

Nicht zuletzt trägt Barrierefreiheit auch zu einer positiveren Umwelt bei. Nutzer:innen und auch interne Mitarbeitende fühlen sich wertgeschätzt und identifizieren sich eher mit einem Unternehmen, das sich für Inklusion einsetzt. Zudem können barrierefreie Arbeitsbedingungen die Produktivität und Effizienz erhöhen.



Expertise
für dein barrierefreies Projekt

Wir haben alles gelernt, was es für ein barrierefreies Projekt braucht.

Seit mehr als 12 Jahren realisieren wir das Design und die Entwicklung digitaler Produkte. In dieser Zeit haben wir erkannt, wie entscheidend es ist, Barrierefreiheit von Beginn an zu berücksichtigen, sodass die Anwendungen auch möglichst vielen Nutzer:innen zugänglich sind. Wir freuen uns darauf Dein nächstes Projekt inklusiv umzusetzen – sei es aufgrund gesetzlicher Vorgaben des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes oder aus rein freiwilliger Überzeugung.

Barrierefreiheit ist integraler Bestandteil unserer Planung.

Barrierefreiheit ist essentiell für unser Experience Design. Wir adressieren es früh im Projekt, um ein inklusives UX/UI-Design von Anfang an mitzudenken. Unsere Entwickler:innen gestalten die Anwendung nach Möglichkeit so, dass sie von Screenreadern und ähnlichen Hilfsmitteln optimal zugänglich ist.

Unsere Teams sind geschult und immer auf dem neuesten Stand

Unsere Teams bestehen aus a11y-geschulten UX-Designer:innen und Entwickler:innen. Wir halten uns kontinuierlich über die neuesten Gesetzgebungen (BITV 2.0, BFSG) und Design-Empfehlungen (WCAG) auf dem Laufenden.

Wir bieten passgenaue Audits, entwickelt für die Bedürfnisse Deines Projekts.

Mit unseren a11y-Paketen gestalten wir Barrierefreiheit für Deine Anwendung spielend einfach. Du bestimmst das gewünschte Niveau. Unsere flexiblen Pakete passen sich Deinen Projektbedürfnissen an. Wir durchleuchten Deine Anwendung, bringen Vorschläge ein und setzen sie um. Ganz nach Deinen Wünschen!



Wie barrierefrei ist Dein Produkt? Wir prüfen das für Dich!

Du hast schon ein digitales Produkt oder planst die Entwicklung? Du möchtest **unkompliziert herausfinden**, wie Du es barrierefrei gestalten kannst, damit es den **Anforderungen des BFSG** entspricht?

Dann unterstützen wir Dich gerne: Mit unserem **beliebten Quick-Check** prüfen unsere Expert:innen on the job, an welchen Stellen Dein Produkt **garantiert barrierefrei** ist – und wo es noch angepasst werden muss.

+49 40 228 200 600
hey@shape.agency

Buche jetzt deinen
Quick-Check

**Dein schneller Einstieg in die Welt der
Barrierefreiheit nach BFSG – so weißt Du genau, wo
Dein Produkt steht und was auf Dich zukommt.**

- Betroffenheitsanalyse durch spezialisierte Rechtsanwälte von HEUKING
- Automatisierter BFSG-Check
- Manuelle GAP-Analyse durch BFSG-Experten aus Entwicklung und Design von SHAPE
- Bis zu 5 Seitentypen (web) oder Screens (App) und /oder Prozessen (z.B. Checkout)
- Roadmap bis zur BFSG-Compliance
- In wenigen Tagen zum Ergebnis

Investition

4.900 EUR

Ist Dein Digitales Produkt barrierefrei?

Wir machen Barrierefreiheit greifbar – effizient und zukunftssicher.

Accessibility Quick-Check

Schnelle Einschätzung, wo Dein Produkt steht und welche Maßnahmen nötig sind.

Individuelle Beratung

Gemeinsam entwickeln wir eine Roadmap für barrierefreie digitale Produkte – passgenau für Dein Business.

Umsetzung

Von der Analyse bis zur barrierefreien Gestaltung.

Lasse Gruner-Lüders, CEO

hey@shape.agency

+49 40 228 200 600



Haftungshinweis & Impressum

Dieses Werk und all seine Komponenten sind durch das Urheberrecht geschützt. Jegliche Nutzung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz genehmigt wird, bedarf unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung. Dies betrifft insbesondere Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen sowie die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die Weitergabe an Dritte ist ohne unsere ausdrückliche Erlaubnis untersagt.

© 2025 SHAPE DACH GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Impressum

Veröffentlicht von SHAPE DACH GmbH
Dein Digital Business. In Bestform.

Firmensitz

SHAPE DACH GmbH
Kleine Freiheit 68
22767 Hamburg
www.shape.agency